

Sonntagsblatt
— der —
Neu-Braunfelser Zeitung.
Neu-Braunfels Texas.
Ernst Kocbig
Herausgeber.
Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.
Herr O. Thaden
reist für die „Neu-Braunfelser Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren. Die Redaction.

Wurfszipfel.
„Hat ihm schon!“
Grover und Fränzen.
Col. „Jah“ der in einem Neu-Braunfelser Vorklage in die Gouverneurs-Wahl eingezogen wird, hat sich gut vorgegeben, because it will be a cold day when he gets there.
Ein deutsches Anarchisten-Blatt und eine deutsch-politische Fehlgabe (siehe Ketter & Sagers Campaign) befürworten Swain's Nominatien. Grund genug für jeden christlichen Demokraten und Republikaner das Gegenheil zu thun.

Col. „Jah“ ist nach der Behauptung des „Austiner Wochenblattes“ kein Temperenzler. Wird Col. „Jah“ so gut sein und einmal per „Wochenblatt“ über seiner Unterschrift erklären, daß er die Vorklage eines constitutionellen Amendments nicht befürwortet.
Hoffentlich hat Fränzen lange Armesowit ist's mit dem um den Hals-fallen nicht. Ein Hals, der in einen No. 24 Hemdentragen paßt, ähnelt schon mehr der Taille eines Kartoffelbades, und jedes mal erst einen Stuhl herbeizubolen um nicht auf das doppelte Kinn statt auf dem Mund zu küssen, ist auch unhandlich.

Das „Austiner Wochenblatt“ brachte Swain's Alexander Rede in der Uebersetzung. Es ist die bewußte geschriebene Rede. Wir brachten die gerebete Rede und die ist durch einen glaubwürdigen Mann besprochen. Es sollte uns freuen wenn das „Wochenblatt“ sich von dem schuldigen Theil der angebliche Rede Swain's bescheiden ließe. Wie die Sache stehen, behaupten wir daß Col. Swain die geschriebene Rede nicht geredet hat.

Major Bradenridge erhält von vielen der besten Blätter des Staates die schmeichelhaftesten Kritiken. Wir haben freiwillig die Fahne des Genl. Noß auf dem Hauptmaße gehißt, aber Major Bradenridge ist ein braver Mann, ein guter Patriot, kein Kuckler, ein freigelegter, liberaler Fortschrittler und mit Freunden werden wir ihn im Falle seiner Nominatien als Gouverneur unterstützen. Col. „Jah“ wäre eine hitzige Pille, doch ist die Gefahr nicht groß.

Arbeiter gegen die Zölle auf Rohmaterialien.

Bisher ist die große Masse der Fabrikarbeiter in den Ver. Staaten blindlings für das Schutzollsystem eingetreten, weil die Fabrikbesitzer sie glauben machten, daß dieses ihnen höhere Löhne verschaffe. Kein Hinweis darauf, daß die Lage der Arbeiter unter dem Hochsystem stetig schlechter statt besser geworden ist, vermochte sie in ihrer Unähnlichkeit an dieses verderbliche System zu erwidern. Aber eine Denkschrift, welche dem Congress kürzlich im Namen von 40,000 Weibern Philadelphia's zugegangen ist, deutet denn doch an, daß es in jenen Kreisen zu neuen Gedanken gekommen ist.
„Es ist endlich Zeit, daß dieses Schreckbild niedriger Löhne in den Winkel geworfen wird, und daß man sich mit wichtigeren Fragen beschäftigt, z. B. mit den großen Profitten, die das in Fabriken angelegte Capital zieht; mit der ungeheuren Verschwendung der Rohmaterialien; mit den hohen Frachten der Eisenbahnen und den Vorteilen, welche diese einzelnen Begünstigten zukommen lassen; mit der schweren Steuerlast, die auf dem Volke ruht; mit der ungeschickten Geschäftsleitung in vielen Fabrikbetrieben und der großen Zahl der überflüssigen Angestellten, die darin mit hohen Gehältern beschäftigt werden. Wenn man dies untersucht, so wird man finden, sich Ersparnisse einführen lassen, welche den gesamten Löhnen gleichkommen und den Unterschied zwischen hiesigen und europäischen Löhnen um das Fünffache

übertreffen. Wie das Gesetz jetzt steht, beträgt der Zoll auf das Rohmaterial viel mehr als der Arbeitslohn auf das fertige Fabrikat. Dies erklärt die Erhöhung des Preises der Artikel, ohne daß doch die Arbeit entsprechend bezahlt wird. Deshalb kann der fertige oder halbfertige Artikel mit größerem Profit eingeführt und dann verarbeitet werden kann.“
Die Denkschrift weist zahlreich nach, daß der Tarif den amerikanischen Arbeitern das Leben verteuert, ohne daß er ihnen durchschnittlich höhere Löhne verschaffe, als die englischen Arbeiter haben, welche ihre sämtlichen Lebensbedürfnisse zollfrei beziehen. Sie geht von den Vereinen der in der Weberei beschäftigten Arbeiter Philadelphia's aus, welche 40,000 Mitglieder zählen und ist von ihren Beamten, E. A. Herwig, A. C. Dewin, J. P. Kerr, E. Baird, John C. Duenker, und Jeremiah Laird unterzeichnet.

Wenn auch einige der darin gemachten Angaben übertrieben und nicht ganz richtig sein mögen, so ist die Denkschrift doch in Anbetracht der Quelle aus der sie kommt, von nicht weg zu veräußernd Bedeutung. Herr Morrison sollte sich durch diese Klundgebung, welche aus dem bisherigen Hauptstich der Schutzoll Kritiker, aus der Heimath Randall's und Kelley's kommt, ermutigt fühlen. Zwar befehlen sich die Fabrikbesitzer Philadelphia's, zu erklären, sie seien mit der Denkschrift nicht einverstanden. Das hätten sie nicht nötig gehabt. Denn jeder wird ihnen ohne besondere Versicherung glauben, daß sie es nicht offen eingestehen wollen, daß sie einen großen Teil der Profite, welche die durch übermäßige Schutzzölle aufgeschüttelten Fabriken abwerfen, unter hohen Gehältern, die sich selber oder nahen Verwandten in überflüssigen Posten zuwenden, zu verbergen pflegen.

Aber wenn auch die Fabrikbesitzer mit dem jetzigen Zustande, die ihnen unverhältnismäßige Gewinne sichern, zufrieden sind, so ist es um so bedeutsamer, daß sich ihre Arbeiter, die ihnen bis her blindlings folgten und stets für die verborgenen Schutzöllner stimmten, von ihrer Leitung zu emancipieren beginnen. Die schutzöllnerische „Press“ in Philadelphia höhnt und sagt, Herwig, der an der Spitze der Arbeiter Petition steht, sei ein Barbier. Möglich, daß Herwig jetzt eine Barbierstube betreibt. Aber die 40,000 Weber würden ihn schwerlich an ihre Spitze gestellt haben, wenn er nicht von Profession ein Weber wäre; einerlei was er jetzt befrist.

Nach Herr Randall sollte sich die unter den Arbeitern seiner Heimathstadt ausgebrochene Bewegung als Warnung dienen lassen und einer vernünftigen Zollreform nicht länger Hindernisse in den Weg legen. Er selber hat früher, bald nachdem die demokratische Administration in Washington eingeleitet worden war, geäußert, die demokratische Partei sei verpflichtet, die in ihrer National-Platform gegebenen Versprechungen zu erfüllen. Eine Vereinigung aller Theile der Partei für eine vernünftige Tarifreform sei recht wohl möglich. Wäre er jener Worte jetzt eingedenk sein. Die Denkschrift der 40,000 Weber aus seiner eigenen Heimath klingt wie eine Warnung daran.
Die General-Assembly der A. of Labor.
Cleveland, Ohio, 28. Mai. Das Hauptgesprächsthema der Knights of Labor und der Mitglieder der Trades-Union während der letzten Tage war der Vertrag, welchen die Beamten der Trades Unions in der Konferenz zu Philadelphia entworfen und der General-Assembly der Knights unterbreitet haben. In der heutigen Sitzung erstattete die Executivbehörde ihren Bericht, in welchem sie die Adresse der Trades Unions und die Bedingungen, unter welchen sie die bestehenden Streitigkeiten beilegen wollen, eintrug.
Die Adresse beginnt mit der Versicherung, daß die Trades Unions keine Feindschaft gegen den Orden der Knights, welcher eine legitime Mission in der Arbeiterbewegung in Amerika zu erfüllen habe, hegen. In Folge der Auflösung des Capitals machte sich die Bewegung kund, das Geschäft des ganzen Landes zu monopolisieren. Die verschiedenen Gewerke hätten durch Einführung von Maschinen, Enttheilung der Arbeit, Frauen und Kinderarbeit und Abschaffung des Lehrlingsystems gelitten. Zweck der Trades Unions sei es, amerikanische Arbeit auf ihrer Höhe zu halten, ferner den Arbeitern bessere Löhne zu sichern, ihren Mitgliedern in der Noth beizuhelfen, und für ihre Wittwen und Waisen zu sorgen. Die Trades Unions seien dadurch Körperschaften geworden, deren Bestehen in Amerika gefährdet sei. Es brauchten, wischen ihnen und den Knights kein Zweifel zu bestehen. In der letzten Zeit hätten die Unions nicht befürchtet, daß die Knights die Unions vernichten würden, sondern daß die großen Capitalisten jede Gelegen-

heit benutzen würden, um eine Organisation gegen die andern aufzureizen und in dem Kampfe beide zu vernichten. Im letzten Jahre seien die internationalen Trades Unions gewaltig gewachsen. Die internationale Typographische Union habe 9,642 Mitglieder gewonnen, die internationale Cigarrenmacher-Union 7,201, die Union der Zimmerleute 13,461, die nationale Bäcker Union, 7,564, die internationale Backsteinmüller Union 9,579, die Möbelschneider Union 6,963, die vereingte Gesellschaft der Stahl- und Eisenarbeiter 8,230, der Eisengießer 12,400, die Granit Steinmetzen 2,622, die Kundenschneider 2,541, die Koblengräber 36,000.
Der Vertrag selbst ist der wichtigste Theil der Aufschrift und wird zu heftigen Debatten Anlaß geben, da seine Annahme durch die General-Assembly große Veränderungen in der Leitung und Organisation von Local-Assemblies herbeiführen muß. Die einzelnen Bedingungen sind die folgenden:

1. In keinem Gewerke, welches eine nationale oder internationale Organisation besitzt, dürfen die Knights of Labor einen solchen Arbeiter aufnehmen oder eine Assembly von Personen, die diesem Gewerke folgen, organisieren, ohne Erlaubnis von der betreffenden nationalen oder internationalen Union zu haben.
2. Die Knights of Labor dürfen Niemanden ausnehmen, der für weniger Lohn, als den von der Union seines Gewerkes festgesetzt, arbeitet, und ferner darf Niemand aufgenommen werden, der sich des „Scabbing“, „Ratting“ oder irgend eines andern Vergehens gegen sein Gewerbe schuldig gemacht hat.
3. Der Freibrief jeder Assembly der Knights of Labor, die aus Arbeitern zusammengesetzt ist, in deren Gewerbe eine nationale oder internationale Union besteht, soll widerrufen und die Mitglieder derselben angewiesen werden, in eine gemischte Assembly einzutreten oder eine Union ihres Gewerkes zu gründen.
4. Jedem Organisator der Knights, welcher sich bemüht, Trades-Unions aufzulösen, oder welcher ihr Wachstum zu verhindern sucht, ist sofort die Commission zu entziehen.
5. Wo ein Streit oder Boycott von Trades Unions im Gange ist, hat keine Assembly oder District-Assembly der Knights of Labor sich einzumischen, bis der Streit zur Zufriedenheit der betreffenden Union erledigt ist.
6. Die Knights of Labor dürfen kein „Label“ im Gegentheil zu den bereits bestehenden oder noch auszubehenden „Labels“ einer nationalen Trades Union beugen.

Am 8 Uhr heute Morgen begann die Sitzung der General-Assembly. Das Committee für Statuten reichte seinen Bericht ein, und der erste Vorschlag war, die Mitgliedszahl der Executivbehörde auf 11 zu erhöhen, d. h. sechs Gehilfen für die bestehende Behörde zu ernennen, da die Verfassung des Ordens nur fünf Mitglieder der obersten Behörde vorschreibt. Nach einstündiger Debatte wurde der Antrag angenommen. Die neuen Mitglieder werden erwählt, wie die übrigen Beamten, und bleiben bis zum October im Amte. In Philadelphia wurde das permanente Hauptquartier des Ordens errichtet und die Executivbehörde wird beständig in Sitzung sein.

Es wurde der Antrag angenommen, den Großmeister zu ernennen, die Commissionen aller Organisatoren zu widerrufen. Die Frage der Auswahl tüchtiger Organisatoren wurde in der Nachmittags-Sitzung besprochen. Ferner wurde ein Committee ernannt, welches eine Revision der Statuten berathen und auf der October-Convention in Richmond Bericht erstatten soll.
Von Joseph L. Kiel in Washington lieh eine Depesche des Inhalts ein, daß dort ein Mann erschienen sei, welcher als Bevollmächtigter der Knights of Labor erklärte, der Orden sei nicht gegen den Verkauf von Olemargarin und Butterin gemäß den Bestimmungen der dem Congress vorliegenden Bill. Im Auftrag der General-Assembly telegraphierte Woodward an Sprecher Carlisle, daß der Orden der Knights Niemanden beauftragt habe, in ihrem Namen für oder gegen die Bill zu sprechen.

Sibirische Gefangenschaft.

Dostojewski, der Verfasser „Kosmofom“, welcher mehrere Jahre als Sträfling in den Bergwerken Sibiriens verbrachte, wo er Material zu seiner vorzüglichen Arbeit „Aus dem Hause des Todes“ gesammelt, schrieb nach ausständiger Gefängnisstrafe einen Brief an seinen Bruder. Dieser Brief, der in einem der lehrreichenen Heftchen der russischen Zeitschrift „Kuhlaja Starina“ abgedruckt ist, dürfte wegen seines kulturhistorischen Wertes von allgemeinem Interesse sein. Dostojewski schreibt: Vier ganze Jahre habe ich als Gefangener hinter Schloß und Riegel gelebt, ohne daß es mir gestattet wurde, in's

Freie zu gehen, ausgenommen wenn ich arbeiten sollte. Die Arbeit war schwer, wäre aber weniger drückend gewesen, wenn meine Kräfte nicht der Feuchtigkeit und Hitze oder der unetraglichen Kälte des Winters erliegen wären. Einmal verbrachte ich vier Stunden unter anstrengender Arbeit in einer so kalten Temperatur, daß das Quecksilber im Thermometer froh, was zur Folge hatte, daß meine Füße erfroren. Wir Gefangene wohnten sämtlich in einem Hause in der Kaserne. Stelle Dir ein altes, verfallenes, hölzernes Gebäude vor, welches zum Fall neigte und jetzt für einen Trock unbrauchbar geworden. Im Sommer erstreckte man sich vor flutendem Qualm und im Winter konnte man sich gegen die scharfe Kälte nicht schützen. Die durchgefallenen Dielen waren mit festem Schmutz bedeckt, so daß man sich kaum bewegen konnte. Die kleinen Feuerherde waren dermaßen mit Reis überzogen, daß wir kaum eine Stunde am Tage lesen konnten. Außer dem tropfte es vom Dache herunter, so daß wir wie Heringe in einer Lohne dalagen. Wir versuchten allerdings mit etwas Holz Feuer zu machen, aber das Eis im Raume schmolz kaum und der Dunst war abscheulich. So gingen die Wintermonate dahin. In der Kaserne mußten die Gefangenen selbstverständlich selbst — ihre Wäsche reinigen, so daß der Boden vom Schmutzwasser überpflutet wurde. Von der Abenddämmerung zum nächstfolgenden Mittag war es ganz verboten, auszugehen, nicht einmal für einen Augenblick ans der Thüre war es erlaubt, sich zu entfernen, so daß das Zimmer wie ein Schweineflast auslief. Wir schliefen auf einer nackten Brettfläche mit einem kleinen harten Kopfkissen, indem wir bemüht waren, uns in unsere kurzen Pelzjaden einzuwickeln, aber die Hitze waren die ganze Nacht durch kalt, so daß wir vor Kälte zitterten. Ueberall wimmelte es von Ungeziefer. Im Winter gingen wir in sehr schmutzigen Pelzjaden gekleidet, die ungenügend erwärmten Füße hatten wir in kleine Stiefel mit kurzen Schäften. Trankst Du, auf diese Weise in der Kälte zu gehen! Unsere Nahrung bestand aus Brot und Kohlensuppe mit einem Viertel Rindfleisch für Jeden und an Feiertagen bekamen wir Grübe mit fast gar keinem Del. Während der Fastenzeit wurde uns Wasser und Kohl gereicht. Mein Magen hat diese Lebensweise nicht vertragen können, so daß ich mehrmals krank wurde. Mit den Gruben Arbeitern wurde ich während dieser vier Jahre sowohl in Tobolsk als in Omsk bekannt. Es gab unter ihnen einige tiefe, kräftige, edle Charaktere, und wie schön war es nicht, das Gold unter der rohen Schorpe zu finden. Es war unmöglich, diesen Menschen seine Hochachtung zu verjagen.

§ Die Vatikan's Note, von der J. K. Rabelmedung erfolgte, und die in der Debatte des preussischen Abgeordnetenhauses über die kirchenpolitische Vorklage mehrfach die Rede ist, lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:
„Aus den Gemächern des Vatikan's, 25. April 1886.
Nachdem der unterzeichnete Kardinal-Staatssecretär die ihm von der preussischen Regierung als Antwort auf die letzte Note des heiligen Stuhles übergebene Note vom 23. D. zu Kenntnis seiner Heiligkeit gebracht hat, beehrt er sich, Erhellung folgendes mitzutheilen: Mit wahrer Genugthuung hat der heilige Vater vor allem erfahren, daß der Vorschlag des heiligen Stuhles eine weitere Revision der in der gegenwärtigen Vorklage nicht in Betracht gezogenen Bestimmungen vorzunehmen, seitens der preussischen Regierung als ein Akt der Versöhnung aufgefaßt worden ist, welcher dazu diene, den religiösen Frieden vollständig herzustellen. Die dem heiligen Stuhl gemachte Zusicherung, zu dieser Revision zu schreiten und in jedem Sinne eine neue Geschwulst an die Kammer zu bringen, konnte daher seiner Heiligkeit nicht anders als erfreulich sein. Ebenso ist der im Herrenhause für die neue Geschwulst mit den betreffenden Amendments erzielte Erfolg ein Gegenstand der Befriedigung für die erhabene Absicht seiner Heiligkeit gewesen. Und deshalb, um seine hohe Werthschätzung der oben angegebenen Vorgänge zu constatieren, wie auch um der preussischen Regierung einen neuen und besonderen Beweis seines Vertrauens und seiner Willfährigkeit zu geben, hat der heilige Vater den unterzeichneten Kardinal-Staatssecretär ermächtigt, derselben Regierung mitzutheilen, daß es seine Absicht sei, daß die Anzeige für die gegenwärtig valanten Barreten schon von jetzt ab beginne und daß sie ohne Verzögerung erfolge. Wenn Euer Excellenz Ihrer Regierung die gegenwärtige Mitteilung macht, so werden Sie nicht unterlassen, den besonderen Werth derselben hervorzuheben, namentlich in Beziehung auf die Herbeiführung des definitiven religiösen Friedens.“

Der Unterzeichnete benutzte (gez) V. Kard. Jacobini.“

Dr. August Koening's HAMBURGER TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Nierenleiden.
In Original-Flaschen. Preis, 25 Cent. In allen Apotheken zu haben, oder nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire: The Charles A. Vogelers Co., Baltimore, Maryland.




Dr. August Koening's HAMBURGER BRUST THEE
Gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.
In Original-Flaschen. Preis, 25 Cent. In allen Apotheken zu haben, oder nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire: The Charles A. Vogelers Co., Baltimore, Maryland.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances
und Reitpferde
stets an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.

Dr. H. T. WOLFF,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
Specialität: Frauen- und Kinder-Krankheiten.
Marion Texas.

Dr. J. D. Fennel
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Seguin Texas.

Alterabgelagerter Edelwein,
per Gallone \$1.00, bei
John Goldenbagen.

Jos. Landa
alleiniger Besitzer von Landas Mühlen.
Ein- und Verkauf aller Arten Getreide, wie: Mais, Hafer, Weizen, Roggen etc. etc.
Fabrikant und Importeur von Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenmehl, Kieie u. s. w.
Höchste Baar-Preise zugesichert.

Leih- und Futterstall
von
Theodor Egeling,
in Connection mit dem Guadalupe Hotel
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

D. OVERHEU,
Schneider-Meister.
Iohnhaft im Benner'schen Hause, gegenüber J. Kule's Schuhmacherhop.
Ich erlaube mir, ein großes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Kleider für \$4.50 herstelle, wenn mit das Zeug geliefert wird.
Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.

Locales.

Heute Sonntag Abend concertirt Leopold Kaiser's beliebte Tyroler Truppe in Lenzen's Halle. Wer sich gesund lachen will, wird wohl daran thun, das Concert zu besuchen.

Genau vor 16 Jahren machten wir in Buffalo N. Y. die Bekanntschaft des damaligen Sheriffs Clevelands. Er wurde uns durch den Chief Clerk des Schatzmeisters von Erie County Herrn Christian Zimmermann vorgestellt. Jetzt ist er Präsident der V. St. und hat sich am Mittwoch mit Fr. Francis Folson verheiratet. In Comal County und Umgegend zählt er außer uns noch 99,100 der Bevölkerung zu seinen Freunden die ihm alle Glück und Segen wünschen. Einfaches bescheidenes Auftreten stempeln den Mann als einen wirklichen demokratischen Patrioten und Bürger.

Die Köhren für die Wasserwerke liegen schon bis an F. Seidemeyer's Ecke in der San Antoniostraße. Die Aufstellung der Hydranten in der San Antonio Straße, soweit wie bis jetzt vollendet, halten wir für unpraktisch.

Dr. H. J. Wolff von Marion wollte vor einigen Tagen seinen Geburtstag feiern und hatte sich zu dem Zwecke etwas Bier von San Antonio kommen lassen. Herr Hermann Koppin war mit seinem Wagen und Pferden gerade in Marion und wollte dasselbe vom Bahnhofe nach dem Wohnhause des Doctors fahren und Dr. Wolff half beim Ausladen in den Wagen. Die Pferde, welche nur mit der Fahrleine angebunden waren, scheuten, rissen sich los und gingen durch. Dr. Wolff stand anrecht im Wagen, als die Pferde gegen einen Baum rannten und die Deichsel in tausend Splitter zerbrachen. Der Hinterrücken hob sich hoch in die Höhe und Dr. Wolff wurde kopfüber aus dem Wagen geschleudert. Seine Verletzungen sind sehr erheblich und zweifelt man an seinem Aufkommen, da das Rückgrat verletzt sein soll. Dr. Preston von Seguin wurde telegraphisch gerufen und leitete die Behandlung. Hoffentlich werden sich die Verletzungen als weniger gefährlich erweisen, als man dies voraussetzt.

Also heute Abend ist große Versammlung in Lenzen's Garten, um mit Organisation der Feuerweh-Compagnie zu beginnen; Jedermann sollte erscheinen und dadurch moralisch zur guten Sache beitragen.

Col. Zadmam, welcher vor 13 Monaten als Nachfolger Gal Goslings zum Ver. Staaten Marshall ernannt wurde, ist am Mittwoch Mittag auf seiner Farm am Blanco Fluße bei Kyle gestorben. Er lag schon längere Zeit krank darnieder und war sein Tod nur eine Frage der Zeit. Neu Braunschweig hat in Col. Zadmam einen guten Freund verloren. Als er im Jahre 1873 in die Legislatur gewählt wurde, hat er das Menschenmögliche die Internationalbahn hierher zu bringen, was ihm mit Hilfe unseres Repräsentanten und seiner Freunde gelungen ist. Das Begräbniß fand am Donnerstag Nachmittag auf dem Friedhofe in Kyle statt. Friede seiner Asche und Ehre seinem Andenken.

Das Urtheil gegen James Alexander lautet auf \$500 Strafe.

Eine Petition zu Gunsten Sheriff Rankins von Fayette County, als U. S. Marshall, circultirt hier.

Herr W. H. Bernes, welcher lange Zeit Lehrer in unserer Gegend war, ist laut einer Depesche von seiner Frau, am Freitag in Lacoite an der Sunset-Bahn gestorben. Er war Mitglied des hiesigen Solms-Braunschweig's Concils des Ordens der Ehrenritter, und war mit \$4000 versichert. Ebenfalls ist er Mitglied des Unterstützungsbereins. Herr R. Manger wurde durch die Voge nach Lacoite geschickt, um sich der Frau anzunehmen und die Papiere zu ordnen.

Die bei Frankfurt neu errichtete Postoffice ist auf den Namen „Dieb“ getauft worden und Herr Ph. Staufenberger wurde als Postmeister ernannt.

Die Grand Jury hat nur zwei Indictements für Kleinvergehen gefunden. Gegen Herrn Peter Faust einfacher Angriff und gegen Dr. ... wegen erschwerter Angriffs.

In Seguin kam der Stadtrath zu einer Sitzung zusammen, auf die Anforderung der Seguin Wasserwerk Compagnie, um die Vorschläge in Betrach zu ziehen, welche in dem folgenden Briefe enthalten sind.

San Marcos, Mai 23. 1886. John Blanks, Esq. Werther Herr: In Bezug auf die Wasserwerke, theile ich Ihnen mit, daß ich, wenn Ihre Compagnie alle ihre Ansprüche und Rechte aufgeben will, und die Stadt 15 Feuer Hydranten zu \$30 Jeden, pro Jahr nehmen wird, ein System von Wasserwerken

bauen und betreiben will, welches im Stande ist, jeden Einwohner 50 Gallonen für jeden Tag von 24 Stunden zu liefern und hinreichenden Druck um guten Schuß bei einem Feuer zu geben. Ich will mich ferner verpflichten mit der Verwirklichung aller meiner Corporations Rechte, die Arbeit an den genannten Wasserwerken innerhalb dreier Monate nach dem der Contract und die Gerechtfame mit der Stadt unterschrieben ist, anzufangen und die Werke in einhundert und zwanzig Tagen zu liefern.

Nach den Angaben, welche ich befrage, schätze ich die Kosten der Werke auf \$25,000 bis \$30,000, und ich setze den Betrag, welchen wir von der Stadt für den Schuß gegen Feuer erwarten werden, auf \$1200 jährlich. Dieser würde den Bürgern wieder zu Gute kommen durch die Zunahme des Eigenthums am Werthe und die Herabsetzung der Versicherung, und würde die Stadt auf gleichen Fuß mit den Nachbarstädten stellen, und ohne Zweifel viel zu ihrem Wachsthum und ihrem Wohlstande beitragen.

Besprechen Sie gefälligst diese Angelegenheit mit Ihren Mitbürgern und wenn sie günstig über dieselben denken, so will ich einen Vorschlag in gehöriger Form zu dem Zwecke aufsetzen und dem Stadtrath unterbreiten. Ist Alles günstig so könnte ich die Werke am ersten September fertig haben und ohne Zweifel wird Ihre Stadt um die Zeit ziemlich trocken sein.

Ihr ergebener C. H. Holmes.

Die S. W. B. Compagnie hatte vor der Sitzung des Stadtraths eine Versammlung gehalten und ihre Zustimmung zu den Forderungen des Hrn. Holmes gegeben, soweit es sie anging, vorausgesetzt, daß der später von Hrn. Holmes zu machende Vorschlag vom Stadtrath angenommen werden würde. Der Stadtrath beschloß den Vorschlag anzunehmen, wenn derselbe zufriedenstellend abgefaßt, förmlich eingereicht wird, und ersuchte Hrn. Blanks den Herrn Holmes von der Handlung des Stadtraths in Kenntniß zu setzen.

Das hat Herr Blanks mit der Dienstag Abendpost gethan. Herr Holmes ist Präsident der San Marcos Wasser-Compagnie, außerdem ein praktischer Mann, und er besitzt das erforderliche Capital.

Die Handlung der Directorial Behörde der S. W. B. Co. wird zweifellos von den Actionären gutgeheißen werden. Auch herrscht nicht der geringste Zweifel, daß die Majorität der Bürger von Seguin sich über die Handlung des Stadtraths freuen wird.

Ein guter Regen erquickte Thier, Menschen, Land und Wälder am Donnerstag Morgen, hoffentlich haben unsere Farmer alle etwas abbekommen. Eine halbe Maisernte ist in unserer Gegend nun sicher.

Phillips Advokaten in Austin haben eine neue Untersuchung des Falles beantragt.

Versteigerung.

Nächsten Sonnabend, den 12. Juni 1886, wird in der bisherigen Wohnung des Hrn. Gustav Dreiß dessen sämmtliches Haus- und Küchengeräth, wie Tische, Stühle, Bettstellen, Commode, Kaffeebrant, 3 Dosen, ein eiserner Waschtisch und viele andere Sachen gegen Baar versteigert werden. 31

Lenzen's Halle.

Pfingstsonntag, den 13. Juni
Öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein
H. Lenzen.

Maschdorff's Halle.

Großer Ball!

Pfingst-Sonntag, den 13. Juni,

—und—

Pfingst-Montag, den 14. Juni.

Sonntag Nachmittag Juni 6.

Tanzmusik.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

C. Maschdorff.

Großer Ball

in
SELMA.

Samstag, den 12. Juni, 1886.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

W. Schmidt.

Lenzen's Halle.

Sonntag, den 6. Juni 1886.

Grosses Extra-Concert

von der berühmten

Kaiser's Tyroler Con-

cert- u. Theatertruppe

—:—

Neues Programm:

„Der feine Ton“, Duett. „Die zwei ordentliche Leut“, kom. Duett. „Offizier und Tyrolerin“, kom. Costüm-Duett. „Rekrut und Marktennderin“, komisches Duett. Außerdem die neuesten Tyroler Jodeler im Nationalkostüm. „Eiferjucht in allen Ecken“, kom. Duett mit Tanz. „Gobble-Duett“ aus der Oper „Moscol“. — Zum Schluß: „Andire“, Scene und Duett, mit bengalischer Beleuchtung.

Nach dem Concert: Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cts.

Kinder 15 Cts.

Jedem eine angenehme Unterhaltung versprechend, ladet zu obigem Concert freundlichst ein

Leopold Kaiser, Manager

Hubert Lenzen, Proprietor.

GERMANIA HALLE.

Pfingst-Sonntag, den 13. Juni.

Großes

Tyroler - Concert

und Theater.

Kaisers Tyroler Truppe.

Neues Programm.

Tyroler Jodeler, Quartett, Trio, Duett, tragische und komische Solos. Außerdem kommen zur Aufführung: „Die zwei ordliche Leut“, Müller's Abschied, komisches Duett; „Der schöne Meyer“, komisches Solo; „Offizier und Tyrolerin“, komisches Duett; „Scene und Duett aus der Zauberposse „Andire“, mit bengalischer Beleuchtung.“

Zum Schluß:

Der schöne Knettsche,

(Pötte mit Gesang und Tanz.)

Volte, Kammermädchen, Frau L. Kaiser.

Aug. Knettsche, Hansericht, Hr. L. Kaiser.

Nach dem Concert: Ball.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 Cts.

Am Nachmittag findet zur Unterhaltung ein Instrumental- und Vocal-Concert bei freiem Eintritt statt.

Zu zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

L. Kaiser, Manager.

Germania Halle

Pfingstmontag den 14. Juni.

Nachmittags,

TANZMUSIK.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

J. L. Behnisch.

Am nächsten Sonntag werde ich meine

Garten-Wirthschaft

neben meiner Halle wieder eröffnen und wird sie dann

jeden Sonntag

während der Saison dem Publikum zur Verfügung stehen. Für gute

Tanzmusik

ist an diesen Tagen immer gesorgt.

Achtungsvoll

Hubert Lenzen.

Germania-Halle

auf dem Ost Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunschweig empfiehlst sich als

Bergnügungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung daselbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag

Musik.

Eintritt frei.

Herr B. Breiß wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu Braunschweig aus hin- und zurücklaufen lassen.

J. Behnisch.

Neu Braunschweiger

Zeitung.

Ein deutsches Familienblatt.

Erscheint wöchentlich auf 12 großen Folio Seiten,

elegant und sauber gedruckt, und empfiehlt sich durch

Unparteiische Leitartikel, reichhaltige vermischte Nachrichten,

Vorzügliche Romane, Postnachrichten aus Deutsch-

land und der Schweiz, treffende Lo-

kalartikel, Original-Corre-

spondenzen, und

durch ernstliches Wahrnehmen der Interessen unserer

deutschen Farmer

Abonnement per Jahr nur \$2.50.

Nach Deutschland und irgend einem Lande im Postverein senden wir

unsere „Zeitung“ für \$3.00 per Jahr portofrei.

Unsere Job Office,

Accidenz-Druckerei,

ist so vorzüglich eingerichtet und mit allem Wün-

schenswerthen versehen, daß wir im Stan-

de sind, in kürzester Zeit alle

Bestellungen für Druckarbeiten, wie z. B.

Briefbogen, Rechnungen,

Quittungen, Adresskarten,

Ball-Tickets, Visitenkarten,

Couverts, Shipping-Tags,

Theaterzettel, Statuten,

Verlobungs- und Codes-Anzeigen.

geschmackvollster Weise und zu liberalen Preisen auszuführen.

Neu Braunschweiger Zeitung.

E. KOEBIG,

Chef-Redakteur und Herausgeber.

Präf. Cleavelands Hochzeit.

Washington, D. C., 2. Juni. Gegen 10 Uhr sprach Col. Bissel von Buffalo im Weißen Hause vor, und nach einer längeren Unterredung mit dem Präsidenten begab er sich nach der Office des Clerks des Obergerichts des Districts Columbia, wo ihm gegen Erlegung eines Stand-Dollars die Licenz eingehändigigt wurde.

Gegen 6 1/2 Uhr begannen die Hochzeitsgäste einzutreffen. Sie fuhren am Haupteingange des Weißen Hauses an Pennsylvania Avenue vor. Der erste, welcher eintraf, war Secrelär Lamar. Ihm folgten Rev. Dr. Sutherland und dann in schneller Reihenfolge General Postmeister Bilas und Frau, Wilson S. Bissel, Secr. Endicott und Frau, Secr. Bayard, Secr. Whitney und Frau. Sie begaben sich nach dem blauen Saale, wo sie von Fräulein Cleaveland empfangen wurden. Ihre Unterhaltung wurde nach kurzer Zeit durch die Instrumente der Marinekapelle unterbrochen, welche im Corridor aufgestellt war. Das gewählte Stück war Mendelssohns Hochzeitsmarsch. Aller Augen wandten sich nach der Flügeltür. Von Niemanden begleitet kam der Präsident mit seiner Braut am Arme langsam den Corridor herauf. Selbst die Mutter der Braut erwartete sie in dem Saale. Braut und Bräutigam stellten sich vor dem improvisierten Altare auf, welcher an der Südwand des Saales aufgestellt war. Derselbe war mit von Palmen, Farntkranzen und zahllosen Blumen verziert. Der Kronleuchter warf ein warmes Licht auf die Blumen und Pflanzen, die sich in schönen Tönen von dem Blau des Saales abhoben. Die Braut war ganz in Weiß gekleidet und der Präsident trug volle Balltoilette.

Jedes Gespräch verstummte, als Rev. Sutherland mit Rev. Wm. Cleaveland, dem Bruder des Präsidenten, zur Seite, vor das Brautpaar trat. Er begann mit einem Gebete, in welchem er den Segen Gottes auf das Brautpaar herabsandte. Nach einer kurzen Ansprache über die Bedeutung der Ehe wandte er sich an das Brautpaar.

„Wenn Ihr wünscht, ehelich vereint zu werden, so reicht Euch die rechte Hand.“ [Braut und Bräutigam reichten sich die Hand.]

„Greue, nimmst Du diese Frau, deren Hand Du ergriffen hast, um mit ihr zusammen nach Gottes Geboten im heiligen Stande der Ehe zu leben? Versprichtst Du, sie zu lieben und zu ehren, Glück und Unglück mit ihr zu theilen, alle Andern zu verlassen, um mit ihr bis an Euer Lebensende auszuharren?“

Der Bräutigam [mit fester Stimme]: „Ja, ich will.“

Dr. Sutherland: „Frances, nehmen Sie diesen Mann, den Sie bei der Hand halten, um mit ihm als Ehemann epheligen Gemahls nach Gottes Geboten im heiligen Stande der Ehe zu leben? Versprechen Sie, ihn zu lieben und zu ehren, Glück und Unglück mit ihm zu theilen, alle Andern zu verlassen, um mit ihm bis an's Lebensende zu leben?“

Die Braut antwortete mit leiser, aber klarer Stimme: „Ja.“

Dr. Sutherland ließ sie dann die Hände wechseln und erklärte sie für Mann und Weib. „Was Gott zusammen führt, soll der Mensch nicht trennen.“ Mit dem von Rev. Cleaveland gesprochenen Segen schloß die Ceremonie. — Hieran schloßen sich die Glückwünsche der Hochzeitsgäste.

Der mächtige, zum Festsaal hergerichtete Ost-Saal war auf's Prachtvollste geschmückt und die glänzende Beleuchtung ließ die Toiletten der Damen zur vollen Geltung kommen. Die Braut trug außer einer kleinen Krone von Orangenblättern keinen Schmuck irgend welcher Art, mit Ausnahme ihres Verlobungs- und Trauringes. Von Damen waren anwesend Frau Hofdom, Frau Cleaveland, Frau Post, die Schwester des Präsidenten, Frau Bayard, die in tiefer Trauer, Frau Manning, Frau Endicott, Frau Whitna, Frau Bilas, Frau Lamont, Frau Rogers, Frau Godman, letztere beide Verwandte der Braut, Frau Newman, Frau Nelson, Frau Hubbardson und Frau Sutherland.

Das Weiße Haus war, nach der Ansicht einer der ältesten Angestellten, noch niemals so glänzend geschmückt worden, wie bei dieser Gelegenheit. Nicht nur die Gärten und Treppenhäuser des Weißen Hauses hatten ihren schönsten Schmuck geliefert, sondern auch viele Privatgärten in Washington und in der Umgegend. Die größte Kunst war auf die Ausschmückung des blauen Saales verwandt worden und überall begegnete das Auge den prächtigsten Blumen-Emblemen. Wahre Kunstwerke waren zwei aus Blumen zusammengestellte Schilder. Das eine bestand vollständig aus bunten Stiefmütterchen und trug in der Mitte das aus weißen Blumen zusammengestellte Datum „2. Juni, 1885“, das andere bestand aus Rosen, die, mit hellen Schattierungen am Rande beginnend, immer dunkler wurden und in der

Mitte das aus weißen Moosrosen zusammengestellte verschlungene Monogramm „C. F.“ trugen. Vom East-Room begab sich die Hochzeitsgesellschaft nach kurzer Unterhaltung zum Privat-Speisezimmer, in welchem das Hochzeitsdiner servirt wurde. Sämtliche Eingeladene, mit Ausnahme von Generalanwalt Garland, waren erschienen.

Im SpeiseSaale vertheilte sich die Gesellschaft zwanglos an den kleinen Tischchen oder wanderte umher, um die Hochzeitsgeschenke zu bewundern. Während der Unterhaltung entfernte sich die junge Frau unbemerkt und vertauschte ihr Hochzeitskleid mit einem Reise-Anzuge. Auch der Präsident kleidete sich um, und gegen 8 1/2 Uhr jagten sie ihren Gästen Lebewohl. Sie verließen das Haus durch einen Privateingang an der Südseite, wo eine geschlossene Kutsche auf sie wartete. Als die Pferde anzogen, wurde ein Säcken mit Reis über der Kutsche ausgeleert. Man hatte erwartet, daß der Präsident mit seiner jungen Frau sich unbemerkt entfernen würde, weshalb verschiedene „Reporter“ mit Wagen am Südwest-Eingange auf ihn warteten. Der Präsident gab daher den Befehl, eine sonst wenig benutzte Einfahrt zu wählen, wodurch er den neugierigen Berichterstattern entging. Er fuhr nach dem Bahnhof der Baltimore und Ohio-Bahn, wo ein Specialzug auf ihn wartete, der ihn und seine junge Frau nach Deer Park bringen sollte. Um 9 Uhr fuhr der Zug ab. Das junge Paar wird eine kleine Villa, welche zum Hotel im Deer Park gehört, bewohnen. Sie werden etwa vier Wochen dort verweilen.

Kurz nachher entfernten sich auch die Gäste. Die Hochzeitsgeschenke werden, dem Wunsche des Präsidenten gemäß, dem Publikum nicht gezeigt werden, und es wird auch keine Beschreibung ausgegeben werden. Der Präsident schenkte seiner Braut ein Diamanten-Halsband. Die Hochzeit verlief vollständig in orthodoxer Form. Nur gewährte die Braut den anwesenden Herren keinen Kuß, sondern beschränkte sich damit auf die Damen. Die neugierige Menge trieb sich in der Nähe des Weißen Hauses umher, bis dieses für die Nacht geschlossen wurde.

London, 2. Juni. Königin Victoria sandte heute eine Kolobedeutsche an Präsident Cleaveland, worin sie ihm zu seiner Heirath Glück wünscht.

Rechte Nachrichten.

Berlin, 1. Juni. Die französische Patriotentliga befürwortet Erhebung einer Kopfsteuer von den in Frankreich lebenden Ausländern, besonders den Deutschen. Man erwartet, daß ein dahingehender Antrag in den Kammern gestellt werden wird.

Dom-Capitular Hassner von Mainz ist heute zum Bischof von Mainz ernannt worden.

Erzbischof Döder traf heute aus Breslau in Berlin ein und hatte eine Audienz beim Kaiser. Am 8. Juni wird er seinen feierlichen Einzug in Posen abhalten.

In sonst zuverlässigen Kreisen heißt es, daß im Herbst in Königsberg eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Deutschland, Oesterreich und Rußland stattfinden wird. Trassade ist, daß Hofmarschall Graf Perponcher sich nach Königsberg begeben und das dortige Schloß einer gründlichen Besichtigung unterzogen hat.

Boston, 1. Juni. Eine Depesche aus Halifax meldet, daß der Regierungsdampfer „Ch. Howlett“ ein amerikanisches Madaxel-Boot auf der Höhe der Guysborough-Küste aufgebracht hat.

Halifax, N. S., 1. Juni. Der Dampfer „Portia“, welcher hier heute aus St. Johns, N. F., eintraf, meldet, daß bei seiner Abreise der „Siberian“ noch nicht in St. Johns eingetroffen sei, und daß sie ihm auch nicht auf der Fahrt begegnet sei. Die „Portia“ war vier Tage unterwegs und legte die ganze Fahrt in einem dichten Nebel zurück. Außerdem war die Küste von New Foundland mit mächtigen Ebergen bedeckt. Da ferner eine heutige Depesche aus St. Johns meldet, daß der „Siberian“ noch nicht eingetroffen sei, so beginnt man hier um den Dampfer besorgt zu werden. Derselbe hat 67 Passagiere an Bord, von denen viele nur nach St. Johns zu reisen beabsichtigten.

Washington, D. C., 1. Juni. Der Präsident begab sich heute Morgen sofort nach seiner Ankunft wieder an die Arbeit. Er unterzeichnete eine Anzahl Bills, darunter die, welche die Kansas und Arkansas-Bahn zum Bau einer Bahnlinie durch das Indianergebiet ermächtigt. Viele Senatoren, Repräsentanten und sonstige Beamte fanden sich ein und begrüßten ihn zu seiner bevorstehenden Heirath. Der Präsident befand sich in einer sehr glücklichen Stimmung und scherzte mit seinen Besuchern.

Der Staatssecretär erhielt heute eine kurze Depesche vom Consul Greenbaum in Apia, Samoa Inseln, worin er mel-

det, er habe die samoanische Flagge unter der amerikanischen als Zeichen seiner Parteilichkeit für König Kaietoa gegen König Tomafese aufgehängt. Einzelheiten werden nicht angegeben.

Die Berliner Presse beschäftigt sich fast ausschließlich mit der von Frankreich beabsichtigten Neu-Organisation der Armee. Sie sagen, wenn die französischen Kammern eine dahingehende Vorlage annehmen, werde auch Deutschland seine Armee vergrößern oder aber mit Frankreich sofort Krieg beginnen müssen. Diese Vermehrung der französischen Armee bildet fast das ausschließliche Thema der deutschen Presse.

Kaiser Bismarck's Papiermühle in Barzin ist heute vollständig niedergebrannt.

Der Ackerbau-Commissar hat in Einklang mit einem Beschlusse des Hauses diesem einen ausführlichen Bericht über die Vorräthe von Weizen und Weizenklein in diesem und anderen Ländern, über den Verbrauch und die Getreideproduktion der Welt, zusammengestellt von Prof. Dodge, eingeleitet. Im Jahre 1885 wurden in der ganzen Welt 2.110,000,000 Bushels Weizen erzeugt. Für den Verbrauch sind 3.165,000,000 Bushels nöthig, so daß also ein Deficit von 55,000,000 Bushels da war, das aus dem Ueberfluß von 125,000,000 Bushels des Jahres 1884 gedeckt wurde. In Europa war die Ernte mittelmäßig, in Australien und Indien groß und in den Ver. Staaten bedeutend unter dem Durchschnitt. Für das kommende Jahr ist der bereits eingeerntete Ertrag in Australien, Indien und Südamerika um 32,000,000 geringer als in vorigen Jahre, während die Ernte in den Ver. Staaten um 100,000,000 Bushels größer zu werden verpricht als die letztjährige. Der Weizenvorrath betrug in den Ver. Staaten am 1. Mai 104,000,000 Bushels gegen 152,000,000 Bushels am 1. Mai 1885. Von den für den Handel bestimmten Vorräthen lagerten in New York, 4,138,095 B., in Buffalo 2,480,117 B., in Chicago 11,777,804 B., in Milwaukee 3,335,030 B., in Minneapolis 4,707,999 B., in Duluth 7,393,748 B. Der Ertrag an Weizen Korn betrug sich 1885 auf 1,617,000,000 B., der Vorrath betrug 587,000,000 B. und die Ausfuhr 42,000,000 Bushels.

In New York hat der Schuhmacher August Gudmann, welcher sich wegen Lohn mit seinem Arbeitgeber entzweit und die Arbeit niedergelegt hatte, Christian Gehring, der für seine Stelle engagirt worden war, erschossen und dann Selbstmord begangen.

Detroit, 1. Juni. Aus Quincy, Mich., wird gemeldet: Heute Morgen gegen 9 Uhr explodirte der Dampfessel in Kembar's Fabrik. Ein Theil des Gebäudes ist vollständig zerstört worden. Große Stücke des Kessels wurden auf weite Entfernung geschleudert. Getödtet wurden der Maschinenist Wm. Cole und J. Benton, schwer verletzt Superintendent F. G. Sheldon und Wm. Reed. Mehrere Arbeiter wurden leicht verwundet. Die Explosion erfolgte, weil nicht genügend Wasser im Kessel war.

GRUENE'S HALLE.
Pfnst-Sonntag, den 13. Juni,
Großer Ball
— in —
THORN HILL.

Die „Clear Spring String Band“ liefert die Musik. Jedermann ist freundlichst eingeladen. J. D. Gruene.

LENZEN'S HALLE.
Montag den 14. Juni,
Großes
Tyroler - Concert
und Theater.
Kaisers Tyroler Truppe.

Neues Programm.
Tyroler Jodler, Quartett, Trios, Duett, tragische und komische Solos. Außerdem kommen zur Aufführung, „Der lustige Kupferschmidt“ mit Ambroschlag; „Die drei freudvollen Schürzenjungen“; „Der schöne Meier“; „Tommisches Gefängniß“; „Tyroler Heimweh“; Solo; „Müller's Abschied“; „Tommisches Duett“; „Kuh-Duett“; „Der feine Ton“; sowie Tyroler Gesang im National Costüm.

Nach der Vorstellung, **Ball.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 Cts.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
L. Kaiser, Manager.

Großer Ball FRANKFURT.

Pfnst-Sonntag, den 13. Juni.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
H. S. Staugenberger.

Großer Band Ball

Pfnst-Sonntag, den 13. Juni
Clear Spring Plattform.

Freunde und Gönner ladet ergebenst ein die
Clear Spring Brass Band.

Soeben angekommen:
eine Carload der berühmten Milburn, Tumble, Stein- und hohlen eisernen Wagen, sowie die verschiedensten Sorten Springwagen, welche wir zu den niedrigsten Preisen und unter Garantie verkaufen.
27, 31
R. Holz & Son.

HOFFMANN'S
Putz u. Modewaaren
Geschäft.

Die neuen Frühjahr- und Sommer-Waaren sind angekommen und die Auswahl ist größer und die Preise billiger wie je.
20 3m

JOHN SERDINKO
Photographist.

Seguinstraße. Neu-Braunfels.

Ich erlaube mir, ein geübtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent daher niedergelassen habe.

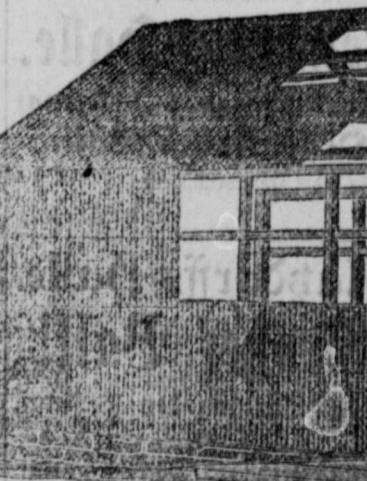
Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Ver. Staaten von America abgenommen.
J. Serdinko.

J. JAHN
Worbel Haendler.

Die beste Auswahl von Möbelen
Alle Art in
Neu Braunfels
und Seguin.

Dr. H. C. Wolff,

Apotheker und Druggist in Marion,
Hält ein vollständiges Lager in
Droguen,
Chemikalien, Parfümerien
Farben, Oelen, Firnissen etc.
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.



Soeben erhalten
35,000 Pfund
geripptes Eisendachblech
Corrugated Iron Roofing
Alle Sorten und alle Längen.
Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor.
Alle diejenigen, welche beabsichtigen, Iron Roofings zu kaufen, werden von Vortheil darin finden, erst bei uns vorzusprechen, ehe sie anderwärts ihren Bedarf decken.
Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.

J. B. Whittaker & Co.,
Seguin Texas.
Händler in

Staple und Fancy
Groceries,
Porzellan- und Glaswaaren,
Lampen u. Lampenzubehör,
Tabak, Cigarren, Caudies
u. s. w.
Agent für New Braunfels Waaren.
Müller im Store.

LONE STAR SALOON.

(Nebenan Viehsen's Store.)

Alvin Schulte, PROP.
San Marcos - - - - - Tex.

Jedermann an Zapf:
Frisches Bier, feine einheimische und importirte Weine.
Die besten Whiskies und Cigarren
Zwei ganz neue Billardtische.

J. B. Dibrell,

Advokat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties.
Seguin - - - - - Texas.

T. L. JOHNSON,
Advokat und Rechtsanwalt.
Seguin Texas.

Praktizirt in allen Gerichtsbezirken dieses und der umliegenden Counties. Jedoch nur in Civilsachen, da er angestrichlich die Stelle des County-Attorneys von Guadalupe County inne hält.

Dr. J. Preston,
Arzt und Wundarzt.

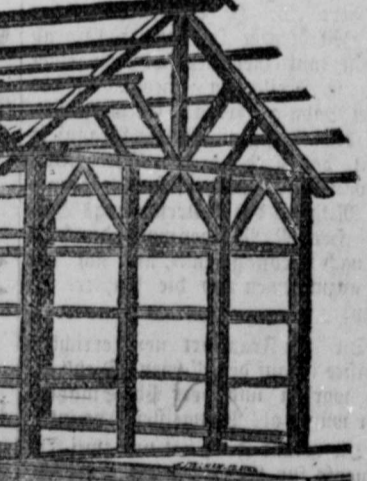
Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore.
Seguin, Texas.

Paul Ascher,
SAN MARCOS, TEX.

Händler in
billigen Schnittwaaren,
Schuhen und Stiefeln,
Kleidern, und alle in das
Dry Goods Fach
einschlagende Sachen.
Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

Dr. H. C. Wolff,

Apotheker und Druggist in Marion,
Hält ein vollständiges Lager in
Droguen,
Chemikalien, Parfümerien
Farben, Oelen, Firnissen etc.
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.



Soeben erhalten
35,000 Pfund
geripptes Eisendachblech
Corrugated Iron Roofing
Alle Sorten und alle Längen.
Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor.
Alle diejenigen, welche beabsichtigen, Iron Roofings zu kaufen, werden von Vortheil darin finden, erst bei uns vorzusprechen, ehe sie anderwärts ihren Bedarf decken.
Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.